

Arbeitsgruppe  
**„Ökonomisierung“**

**Tätigkeitsbericht 2018/19**

Koordination:

Friedrich Heubel, heubelfr@staff.uni-marburg.de

Mitglieder:

Ulrich Deichert, Cuxhaven; Florian Gerheuser, Augsburg; Armin J. Grau, Ludwigshafen; Horst Imdahl, Mönchengladbach; Matthias Kettner, Witten/Herdecke; Thomas Loer, Overberge; Franziska Prütz, Berlin; Caroline Rolfes, Kassel; Rudolf Seeliger, Schwerin; Birke Schneider, Lübeck; Konrad Schwager, Fulda; Joachim Steller, Titisee-Neustadt; Klaus Thielmann, Erfurt; Klaus Voelker, Berlin; Thomas F. Weigel, Wiesbaden.

Zielsetzung und Arbeitsschwerpunkte:

Die Arbeitsgruppe beschäftigt sich seit 2006 mit Formen, Ursachen und Folgen von Kommerzialisierung/Ökonomisierung/Merkantilisierung im Krankenhaus. Sie hat dazu 2010 ein Buch („Die Privatisierung von Krankenhäusern- Ethische Perspektiven“), 2012 ein Schwerpunktheft der AEM („Strukturwandel und therapeutische Interaktion im Krankenhaus“) und 2015 wieder ein Buch („Professionslogik im Krankenhaus – Heilberufe und die falsche Ökonomisierung“) publiziert. Darin belegen wir These, dass Professionalität in einem anspruchsvollen Sinne (etwa von Eliot Freidson) einen Kontrapunkt zur Kommerzialisierung darstellt.

Professionalität gehört zum Kern des ärztlichen und pflegerischen Selbstverständnisses. Die in der klinischen Medizin überall greifbare Irritation über die Kommerzialisierung mit dem Vorrang betriebswirtschaftlicher Maßstäbe drückt deshalb die Bedrohung des professionellen Kernbestands aus.

Der die Professionalität bedrohende „Wettbewerb“ wird von der Ärzteschaft nicht gewollt. Paradoxerweise ist es aber die Ärzteschaft selbst, die ihn ermöglicht. Denn die Kosten-Standards werden von den Ärzten in den Kalkulationskrankenhäusern vorgegeben, die selbst bereits unter den betriebswirtschaftlich dominierten Bedingungen arbeiten. Unter dem Titel „Heilen um die Wette?“ hat die Arbeitsgruppe deshalb am 4. März 2017 in Marburg ein Symposium organisiert, das dieser Spannung gewidmet war. Daran anknüpfend, bereitet die Arbeitsgruppe für den 30. November 2019 ein weiteres Symposium vor mit dem Titel **„Wie wär`s mit Widerstand? Ärztliche Handlungsoptionen gegen die Kommerzialisierung des Gesundheitswesens“**.

Die Mechanik des DRG-Systems, die die für den „Wettbewerb“ notwendige Vergleichbarkeit herstellt, ließe sich nutzen, wenn die leitenden Ärzte, insbesondere die in den Kalkulationshäusern, konsequent alle Anreize ignorieren würden, die vom Patientenwohl ablenken. Sie könnten das allerdings nur gemeinsam tun. Das Symposium soll die Frage diskutieren, ob das eine realistische Option ist. (Näheres auf der website der Arbeitsgruppe: [www.ag-oekonomisierung.de](http://www.ag-oekonomisierung.de)).

gez. Friedrich Heubel